

I.

Zur Kaiserbulle Karls des Großen (Tafel II)²⁰⁾

Ebenso wie die Bulle Karls, die ich — m. E. mit nicht mehr zu erschütternder Begründung — der Königszeit zugewiesen habe, ist die aus seinen Kaiserjahren nur in einem einzigen, noch dazu durch Bleifraß schwer heimgesuchten Exemplar erhalten (beide verwahrt in Paris, Cabinet des Médailles).

Wären wir nur noch auf das Original angewiesen, so vermöchten wir kaum noch Aussagen zu machen. Aber durch drei — unter sich voneinander abhängige, daher kritisch auszuwertende — Zeichnungen aus der Zeit, als die Zerstörung noch nicht so weit vorgeschritten war, ist das ursprüngliche Aussehen gesichert. Die Vorderseite wies jene frontale Herrscherbüste mit Schild und Lanze in der Linken auf, die von Ludwig dem Frommen bis zu Wido nachweisbar ist. Auf der Rückseite war ein durch die Unterschrift „ROMA“ erläutertes Stadttor, bekrönt von einem Kreuz, zu sehen. Um den Rand zog sich die Inschrift: „*Renovatio Roman(i) Imp(erii)*“ herum, die seit Ludwig dem Frommen in der Form „*Renovatio Regni Franc(orum)*“ nachweisbar ist. Die Umschrift um den Kopf lautet im Anschluß an die Antike: „*D(ominus) n(oster) Kar(olus) imp(erator) perp(etuus) aug(ustus)*“ (so liest Ph. Grierson, Cambridge; oder: *PFPP*, also: *pius felix perpetuus*). Da es nur drei Kaiser mit dem Namen Karl gegeben hat und von Karl dem Kahlen und Karl III. Kaiserbullen bekannt sind, muß es sich um die Karls des Großen handeln. Dafür spricht ferner, daß von Ludwig dem Frommen an im Titel sowie auf den Bullen die Bezugnahme auf Rom ausgemerzt ist und der Titel der Pariser Bulle dem auf Karls des Großen Münzen ähnelt.

²⁰⁾ Ich benutze im folgenden Seiten aus dem Manuskript eines in Venedig Sept. 1967 gehaltenen Vortrages: „Die Metallbullen der Karolinger; ihre Rekonstruktion, ihre Interpretation“, der gedruckt werden soll in den — mit dem Problem der Textkritik befaßten — „Atti del II Congresso internazionale della Società Italiana di Storia del Diritto“. — Ausführlicher bin ich auf diese Bulle eingegangen in: „Kaiser, Könige und Päpste“. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters 1 (1968) 274 ff. (dort S. 212 f. über Karls Königsbulle). Ich kann daher davon absehen, die dort gebotenen Nachweise hier zu wiederholen; doch können dank des großzügigen Entgegenkommens meines Verlages (Anton Hiersemann) für die diesem Aufsatz beigefügten Abbildungen die für Bd. 1 und 2 angefertigten Klischees benutzt werden. Ich baue hier weiter auf der Grundlage, die ich mir schuf in dem Kapitel „Die beiden Metallbullen Karls d. Gr.“ in meinem Buch: Die zeitgenössischen Bildnisse Karls des Großen (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 29, 1928) 20—29, wieder abgedruckt in Bd. 2 der Gesammelten Aufsätze, S. 15—25.